

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creng-
schen Buchhandlung, Breiter
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetfche) zu richten.

N^o 215.

Halle, Dienstag den 15. September
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Sanssouci, d. 11. September. Ihre Königl. Hohelt
die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklen-
burg-Schwerin nebst deren Tochter, der Herzogin
Louise, sind von Schwerin, so wie Ihre Königl. Hohelt
die Frau Herzogin von Dessau, nebst deren Tochter,
der Prinzessin Agnes Durchlaucht von Dessau auf
Schloß Sanssouci eingetroffen.

Berlin, d. 13. Sept. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem bisherigen Geheimen Kabinetts-Rath, Wirklichen Ge-
heimen Rath, Dr. Müller, den Rothen Adler-Orden er-
ster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen; und

Den bisherigen außerordentlichen Professor, Dr. Ri-
chard Lepsius hier selbst, zum ordentlichen Professor in
der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität zu er-
nennen.

Se. Excellenz der Kaiserlich österreichische Feldmarschall-
Leutnant, von Bervaldo, ist von Wien, und der Ge-
neral-Major und Gouverneur des Prinzen Friedrich Wil-
helm Nicolaus Karl, Königl. Hohelt, von Unruh, von
Wiesbaden hier angekommen. — Der Ober-Präsident der
Provinz Posen, von Beurmann, ist, von Halle kom-
mend, nach Posen hier durchgereist.

Das „Militair-Wochenblatt“ vom 12. d. enthält fol-
gende Allerhöchste Kabinetts-Ordre:

Auf Ihren Bericht vom 11. v. M. bestimme Ich hier-
durch, daß den Compagnie- und Escadrons-Chirurgen nach
dreijähriger, zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten zurückgelegter
Dienstzeit in der Armee 1) wenn sie doctores rite promoti
sind und als solche die medizinisch-chirurgischen Staats-Prüfun-
gen abgelegt haben, von dem Chef des Militair-Medizinalwe-
sens, ohne Aenderung ihres dienstlichen Wirkungskreises, der
Charakter als Ober-Ärzte beigelegt und gleichzeitig, unter Aus-
händigung der Approbation, die Civil-Praxis gestattet; 2) wenn
sie als Wundärzte 1ster oder 2ter Klasse geprüft sind, unter

Aushändigung der Approbation die Erlaubniß zur Civil-Praxis
nach den für die Civil-Chirurgen gleicher Kategorie geltenden
Bestimmungen ertheilt werde. — Die als Wundärzte 1ster
Klasse geprüften Compagnie- und Escadrons-Chirurgen werden
hiermit auch von der durch die Ordre vom 17. Juni 1837
eventuell vorgeschriebenen zweiten Prüfung entbunden. — Zu-
gleich will Ich hierdurch festsetzen, daß der Chef des Militair-
Medizinalwesens gehalten sein soll, bei Besetzung der höheren
militairärztlichen Stellen auch Militair-Ärzte der vorstehend
unter 1. bezeichneten Kategorie, welche ihre Ausbildung nicht
im medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut empfan-
gen haben, zu berücksichtigen, wenn sie zu solchen Stellen nach
ihren Kenntnissen und dienstlichen Leistungen sich besonders eig-
nen. — Ich beauftrage Sie, diese Bestimmungen in Ihrem
Resorts bekannt zu machen.

Sanssouci, den 7. August 1846.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die Staats-Minister, General der Infanterie
von Boyen und Eichhorn.

Potsdam, den 10. September. Heute Vormittag
um 9 und 9 1/2 Uhr sind die Havelbrücken und Dämme bei
Potsdam durch Ueberfahren der von Berlin nach Magde-
burg und von daher kommenden Wagenzüge eröffnet
worden. Die Fahrt von Berlin nach Magdeburg und um-
gekehrt hat dadurch bedeutend an Annehmlichkeit und ras-
cher Förderung gewonnen; auch werden nun die Güterzü-
ge beginnen können.

Hamburg, d. 8. Sept. Aus Rendsburg wird ge-
meldet, daß das Militair abgeneigt sei, gegen die Bürger
seine Waffen zu gebrauchen; es will bei dänischem Kom-
mando seine Baponnette nicht für dänische Interessen gegen
seine deutschen Brüder gebrauchen, und hat sie bei dem neulich-
en Auslaufe bei Andrang der Masse gesenkt. Dem Hrn.
von Hoegh, welcher an der Stelle des abgetretenen Prinzen
den Oberbefehl über die bewaffnete Macht übernommen hat,
ist die Stimmung so bedenklich erschienen, daß er sich rasch

aus Kiel zu seinem noch zu Wyck auf der Insel Föhr weilenden Könige begeben hat. Die Schleswig-Holsteiner sind unter allen Umständen entschlossen, die Volksversammlung in Norderdorf abzuhalten, weil das Verbot derselben gesetzlich nicht gerechtfertigt werden kann.

Von der Niederelbe, d. 9. Sept. Der Umstand, daß bei dem Volksaufzuge zu Rendsburg die Soldaten sich wenig geneigt zeigten, scharf gegen die Volksmassen zu verfahren, scheint das Ober-Kommando veranlaßt zu haben, daß künftig die Gewehrkolben in Anwendung gebracht werden sollen. Die Männer, welche, obwohl Deutsche von Geburt, doch Dänische Interessen vertheidigen, sind Gegenstand des allgemeinen Unwillens, der sich auf mannigfache Weise zu erkennen giebt. In Schleswig, wo man eine Antwortadresse auf die kräftige Zuschrift der Heidelberger Universität erlassen hat, werden am 10., wo hoher Besuch erwartet wird, keine Ehrenpforten errichtet seyn, auch die sonst übliche Beleuchtung wird nicht Statt finden. Magistrat und Bürger haben erklärt, daß diese bisher üblichen Dinge unterbleiben müßten, weil sie bei der allgemeinen im Lande verbreiteten Stimmung Veranlassung zu Aufregung und Unordnungen geben würden. Das Verbot der Volksversammlung zu Norderdorf verstoßt ausdrücklich gegen die Landesgesetze, weshalb in allen Städten der Herzogthümer laut erklärt wird, daß man dem ungesetzlichen Verbote keine Folge leisten dürfe; auch wollen die Bauern von der Westküste, die kräftigen Ditmarschen, sich in Masse einfinden. Durch welche Mittel können die Dänen diese Versammlung hindern? Mit Recht macht man darauf aufmerksam, daß das Verbot sich auf keine Verordnung oder keinen Gesetzesparagraph berufen kann, auch keine Strafe anzuführen weiß, welche die Uebertreter des Verbots treffen könnte. Jedes Gericht würde sie, auf das klare Gesetz gestützt, frei sprechen müssen. Wenn nicht Alles täuscht, so wird der 14. September einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte der Herzogthümer bilden. In Schleswig stellt sich immer mehr die Ansicht fest, daß allein Heil für das Land im Beitritt zum Deutschen Bunde zu finden sei; man blickt mit besonderm Vertrauen auf Preußen, das sich energisch für Holstein verwendet, und somit auch für Schleswig, weil eine Trennung beider Herzogthümer unmöglich und ungesetzlich ist. Ob es wahr ist, daß der Dänische König geneigt sei, die Ständeversammlungen beider Herzogthümer einzuberufen und dieselben gemeinschaftlich beraten zu lassen, mag für jetzt dahin gestellt bleiben. Daß man ihm zu einem solchen Schritte gerathen, möchte indessen keinem Zweifel unterliegen. Das Dänische System stützt sich auf die Kabinette von Paris und St. Petersburg. Die Zahl der aus allen Theilen Deutschlands in den Herzogthümern eingelassenen Adressen beläuft sich bereits nahe an das halbe Hundert. Sie werden in allen Häusern gelesen und beherzigt, erheben den Muth und stärken das Selbstvertrauen.

Nürnberg, d. 7. Septbr. Nach Privatbriefen aus Augsburg hat der König nach Durchsicht der nach Schleswig-Holstein abgegangenen Adresse befohlen, dieselbe sofort in der Allgemeinen Zeitung abdrucken zu lassen, damit man sehe, wie er selbst in dieser Angelegenheit gesinnt sei. Bei dem Fackelzuge ließ er unter Anderm auch die Vorstände der Liedertafel vor sich kommen und drückte seinen Dank mit dem Bemerken aus, daß er den deutschen Gesang und die Singsvereine sehr liebe; der Gesang veredle und vereinige die deutschen Stämme, es wäre stets sein Bestreben gewes-

sen, die deutsche Einheit zu fördern und er werde für den Gesang künftig noch mehr thun. Hr. v. Schäßler — wie man sagt, der Verfasser der Adresse — drückte gegen den König die Freude darüber aus, daß derselbe mit der Fassung dieser Adresse zufrieden gewesen sei. Darauf erwiderte der König: »Sie ist mir ganz aus der Seele geschrieben; den Schleswig-Holsteinern ist himmelschreiendes Unrecht geschehen. Ich werde es aber nicht leiden. Nein, es kann, es darf kein Stückchen Land mehr von Deutschland abgerissen werden. Ich werde es durchaus nicht leiden.« Dabei sei er ganz warm geworden und habe mit dem Degen auf den Boden gestampft. Auch die Verhältnisse des Königs und des Kronprinzen sollen sich auf das Erfreulichste gestaltet haben, sie sind väterlich, kindlich, und geben zu den schönsten Erwartungen Veranlassung. (D. A. Z.)

Aus Hannover vom 5. Septbr. berichtet man dem »Nürnberger Correspondenten« unter Anderm: »In Betreff Schleswig-Holsteins tritt unsere Zeitung mit der größten Entschiedenheit gegen die dänischen Präensionen auf; ihr Ton ist so unumwunden, daß sich mit Sicherheit daraus auf die in unserm Schlosse vorwaltende Ansicht und Ueberzeugung schließen läßt. Die Schleswiger und Holsteiner wollen sich ihr gesetzlich verbürgtes Recht nicht nehmen lassen und demgemäß die große Volksversammlung zu Norderdorf am 15. Sept. abhalten. Dort werden vielleicht 20,000 Männer erscheinen; die kernigen Bauern aus Ditmarschen, Nordfriesland und Angeln wollen ihr Wort mitreden.« Von Seiten Schleswigs soll die Aufnahme in den deutschen Bund beantragt werden. Es werden dafür Bittschriften in Menge bei der Ständerversammlung einlaufen, und diese wird sich allem Anscheine nach im Sinne der Bittsteller entscheiden. Rücken dänische Truppen in Holstein ein, so ist ein Zusammentreffen ganz unvermeidlich. Es würde vergeblich sein, diese Lage der Dinge noch länger bemänteln zu wollen; so wie ich sage, liegen die Verhältnisse. Auf Föhr ist man einige Zeit sehr bedenklich gewesen über die Begebenheiten, welche der offene Brief hervorgerufen hat; man war bereits schwankend, als Briefe aus Petersburg den gesunkenen Muth wieder aufrichteten, und so ist nun an kein Zurücktreten mehr zu denken.«

Frankreich.

Paris, d. 7. Sept. Die von der „Epoque“ veröffentlichte Angabe, Joseph Henry's Besuch um Strafumschwandlung sei abgeschlagen worden, findet sich heute nirgends bestätigt. Da die „Debats“ nichts davon erwähnen, so zweifelt man an der Authenticität der Mittheilung.

Die Presse enthält einen langen Artikel über Dänemark und die deutsche Nationalität, dessen Schlussfolge dahin geht, man könne Dänemark nicht zerstückeln und ihm drei Provinzen mit einer Bevölkerung von 800,000 Menschen rauben. Ganz Europa müsse die Integrität Dänemarks oder die Wiener Verträge ganz über den Haufen werfen. Die ministeriellen Blätter beobachten fortwährend tiefes Schweigen über diese Frage.

Ein Brief aus Kalla-Maghnia (Afrika) vom 15. August meldet, daß Abd-el-Kader beträchtliche Streitkräfte unter den maroccanischen Stämmen gesammelt hat, daß Alles sich bewaffnet und ein neuer Einfall nahe bevorstehend sei. Allerdings kehrten viele Stämme, die ausgewandert waren, auf algerisches Gebiet zurück, allein es sei zu befürchten, daß dieses eine List des Feindes sei, um im Innern Späher und Verbündete zu haben. Der Brief

stelter freistirt zugleich die getroffenen Vorsichtsmaafregeln und behauptet, man sei noch weniger gerüstet einen Einfall zurückzuschlagen, als vor sechs Monaten. An die Befreiung der französischen Gefangenen sei vor der Hand gar nicht zu denken.

Paris, d. 9. Sept. Die „Débats“ erklären sich heute in einem Artikel, der fünf Foliospalten füllt, für das Freihandelsystem.

Ueber London hat man Berichte aus Otaheiti vom 15. April. Es hatte wieder ein Gefecht mit den eingebornen Insulanern stattgefunden, in dessen Folge sich die französische Garnison an Bord ihrer Schiffe zurückgezogen haben soll.

Spanien.

Aus **Madrid** vom 2. Sept. erfährt man, daß die Organe der Opposition sich fortwährend auf's heftigste gegen die Vermählung der Infantin Luise mit dem Herzog von Montpensier erklären. Der Infant Don Francisco d'Assis hat der Königin Isabelle einen Perlenschmuck, fünf Millon Reale (1 1/2 Mill. Fr.) an Werth, zum Brautgeschenk bestimmt. Dieser Schmuck gehörte seiner am 29. Januar 1844 verstorbenen Mutter, Luise Charlotte von Sicilien. Die sieben Geschwister des Infanten haben ihren Antheil an dem kostbaren Erbstück abgetreten, damit der Bruder es der Königin widmen könne.

Portugal.

Nach Berichten aus **Sporto** vom 30. August ist die aufguelisische Bewegung stark im Zunehmen.

Vermischtes.

— **Mainz, den 2. September.** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr schlug hier der Blitz während eines starken Gewitters in den Thurm der Christoffelskirche. Der Priester hatte eben den Altar verlassen, die Gemeinde war noch versammelt, aber Niemand wurde beschädigt. Einige Funken, die hinter dem Altare herabfielen, bewiesen, daß der Blitz gezündet, doch verglomm das Feuer von selbst. Eine große Masse von Schutt und Steinen bedeckte den Boden der Kirche, und schlug im Niederfallen Leuchter, Kerzen, Altargefäße, Zierrathen und dergleichen zusammen. Was das Interessanteste bei diesem Blitzschlage war, ist dies, daß sich gegenüber dem intensiv leuchtenden elektrischen Funken auf dunkeln Wolkenhimmel momentan ein Regenbogen bildete, an Stärke einem ausgebildeten Mondregenbogen gleich, der aber sogleich wieder verschwand. Die Sonne war vollständig bedeckt.

— Einige Bäume unter den Linden in Berlin bieten die Eigenthümlichkeit dar, daß, während das Laub bereits verwelkt, andere Zweige in voller, zweiter Blüthe stehen.

— Am 28. v. M. fiel in Swinemünde vom Bord eines großen, hoch über Wasser stehenden Seeschiffes ein Schiffszunge beim Wasserschöpfen kopfüber in die Swine. Ein Matrose sprang sogleich nach und brachte den Knaben bei den Weinen heraus; derselbe hatte mit dem Kopf im Morast gesteckt und wäre ohne diese schnelle Hülfe gewiß erstickt.

— **Bad Homburg, den 6. September.** Ein fürchterlicher Brand hat uns heimgesucht und hätte unsern freundlichen Badeort bald in einen Schutthaufen verwandelt. Gestern Mittag als die ganze Badegesellschaft im Garten des Conversationshauses, wo unsere Kurcapelle spielte, versammelt war, ertönte plötzlich Feuerlärm, die

Sturmglöcke erschallte, die Trommeln rasselten und ein schrecklicher Rauch, ein wahres Feuermeer führte das Publicum zur Altstadt, wo viele Häuser in vollen Flammen standen. Es war ein schrecklicher, herzergreifender Anblick und die brennenden Häuser sind alle abgebrannt, nur durch Einreißen vieler Gebäude rettete man die Anstalt. Die vornehmsten Kurgäste, Fürsten und Grafen standen in den Reihen der Löschenden, selbst das schöne Geschlecht schloß sich an, es war ein fürchterlicher Abend. Heute bescheint die herrlichste Herbstsonne die Schutthaufen und wir danken Gott, daß nicht größeres Unglück geschehen. Ein Kind wird vermist, von Verwundungen hört man nichts bis jetzt.

— Nachrichten aus Livorno zufolge hatte man daselbst am 27. August eine neue, ziemlich starke Erderschütterung verspürt, welche die dortigen Einwohner bei der noch frischen Erinnerung an das heftige Erdbeben vom 14. Aug. in nicht geringen Schrecken versetzte, glücklicherweise aber keinen Schaden anrichtete.

— Die Weinberge auf der linken, sowohl wie auf der rechten Rheinseite sind so mit Trauben beladen, wie dies seit Menschengedenken nicht der Fall war. Alte und junge Rebenstöcke prangen in einer Fülle, welche die kühnsten Hoffnungen der Winzer überbietet. Auf der linken Rheinseite sind die Weinberge seit 10 Tagen, im Nassauischen schon seit längerer Zeit geschlossen, da die Trauben sichtbarlich der Reife entgegensehen. Die kleinen Weinschenken setzen seit einiger Zeit die Weine im Preise herab. Eine für diese Jahreszeit seltene Erscheinung ist, daß Apfel- und Birnbäume wiederholt blühen. Vor dem Mainzer Thore zu Koblenz steht nicht nur ein Kirschbaum in zweiter Blüthe, sondern ein Weinstock (eine Frühtraube) trägt als zweite Frucht hangende Trauben, welche so weit gediehen, daß sie, wenn die jetzige günstige Witterung anhält, noch diesen Herbst zur Reife kommen werden.

Berlin, den 9. September.

Was treibst du Geist, du Menschengest,
Wie ein Odysseus auf dem Meer?
Fürwahr, wie jener Held gereist
Bist du in Jersal hin und her.

Auch dich, du Sohn des großen Ahn's!
Umsing Kalypso's weiche Rast,
Auch dich zum gift'gen Trank des Wahns
Lud Circe buhlerisch zu Gast.

Auch du, o Geist, hast sie geschaut
Dort der Phäaken satte Ruh',
Auch die mit schmeichlerischem Laut
Sang trugvoll die Sirene zu.

Was treibst du Geist, du Menschengest,
Wie ein Odysseus auf dem Meer?
Du edler Dulder ferngereist!
Verlangt dich nicht zur Wiederkehr?

Da spricht der Geist ein sehndes Ja!
Gern schloß' ich meine Odyssee,
Doch fern ist mir mein Ithaka,
Und nicht erwach' ich an der Spre!

G. Schwetfcke.

den wie den Fas- erwä- hrie- Un- n, es bland den. Des des lichte en zu 3.) dem Be- größ- auf; t daw- t und olstet ehmen Nov- 0,000 schen, den. tschen dristen dieje r ent- so ist e ver- änteln Auf der die n hat; sburg st nun verds- rafum- te nit- erwäh- eitung- Däne- lge dar d ihm Mens- Däne- haufen während 5. Mus- ste un- daß vorste- gewan- sei zu am im Brief-

Bekanntmachungen.

Das theilhaftige Publikum machen wir
darauf aufmerksam, daß auf
den 23. October d. J.

zum erstenmal der uns bewilligte eintägige
Biehmarkt auf dem dazu bestimmten Plage
vor dem Steinhore abgehalten wird. Kram-
markt ist mit demselben nicht verbunden
und wird Aufzugsgeld nicht erhoben.

Halle, den 11. Sept. 1846.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Patrimonial-Landgericht Halle.

Das zum Nachlasse des Anspänners
Friedrich Leberecht Hause gehörige,
zu Kaltenmark im Saalkreise belegene, un-
ter Nr. 3 im Hypothekenbuche dieses Dorfs
eingetragene Anspännergut, mit 195 Mor-
gen Acker, welche mit Ausschluß von circa
3 Morgen in Folge der Separation hüt-
tungsfrei sind, nach der nebst Hypotheken-
schein in unserer Registratur einzusehenden
Taxe mit Einschluß des Inventarii abge-
schätzt auf 9686 Thlr., soll

am 19. November d. J. Vormittags
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle in Halle, große
Ulrichsstraße Nr. 13, subhastirt werden.

Haus-Verkauf.

Beauftragt von den Besitzern das zu
Freiburg an der Unstrut am Markte be-
legene Wohnhaus sub Nr. 143, in wel-
chem sich ein Kaufladen befindet, nebst da-
bei belegener Scheune, im Wege der Pri-
vat-Licitacion zu verkaufen, habe ich hierzu
einen Termin auf

den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
im Hause selbst angesetzt, zu welchem ich
Kauflustige hierdurch einlade.

Das Haus ist zum Handelsbetriebe ein-
gerichtet und sehr vortheilhaft gelegen, und
ein großer Theil des Kaufpreises kann ste-
hen bleiben.

Zeig, den 4. September 1846.

Der Justiz-Commissar
Plesch.

Kapitale von 700, 1000, 1500 bis
6000 Thlr. sind auf gute ländliche Hypo-
thek oder Acker hier oder in der Entfer-
nung einiger Meilen von Halle (ungerech-
net der Pupillengelder) als wirklich ver-
handen auszuliehen.

Calculator Deichmann in den 3 Kronen.

Ein in 4 C-Federn hängender Schei-
benwagen, fast ganz neu, soll Sonntag den
20. Sept. früh 11 Uhr im Gasthose zum
„goldnen Stern“ in Querfurt an den
Weißbietenden verkauft werden.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

**Alphabetisch-lexicallisches Haupt-Register zum Amtsblatt
der Königl. Preuss. Regierung zu Merseburg und zur
Gesetzesammlung für die Königl. Preuss. Staaten, in so
weit die in letzterer enthaltenen Gesetze und Verordnungen durch das
Amtsblatt publicirt worden sind, von 1816—1842. Herausgegeben vom
Polizei-Commissar Koloff. 86 $\frac{3}{4}$ Bogen in gr. 4to-Format.**

Mit Bezug auf die im 9ten Stück Seite 51 des Amtsblatts 1844 Seitens der
Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg erlassene Empfehlung über Gründlichkeit
und sachgemäße Bearbeitung dieses Werkes, womit zugleich der Ankauf desselben
für die städtischen und ländlichen Communen, sowie für die geistli-
chen Institute Königl. Patronats auf Kosten der resp. Communal-
und Kirchenkassen genehmigt wird, bemerken wir, daß der ursprüngliche Sub-
scriptions-Preis erloschen, und das Werk von jetzt ab nur zu dem Preise von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
von uns zu beziehen ist.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Stickereien:

Pelerinen, Hemdchen, Vorleger, Nermel,
Manschetten, Taschentücher u. Klappfragen,
das Stück von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an,
empfehlen in reichster Auswahl

C. E. Stracke.
Kleinschmieden, am Markt.

Haus- und Gerberei-Verkauf.

Gewisser Familienverhältnisse wegen bin
ich gesonnen, mein vor 6 Jahren von
Grund aus neuerbautes Wohnhaus, in
welchem 6 große Stuben und Stubenkam-
mern, große geräumige Böden, Küche und
Keller befindlich; neben diesem Wohnhause
noch ein kleines einstöckiges Wohnhaus,
ingeleichen eine ebenfalls ganz neu erbaute
vollständige Gerberei mit allem Zubehör
und Werkzeug und einem großen am Hause
gelegenen Obst-, Grase- und Gemüsegar-
ten, aus freier Hand zu verkaufen. Da
sämmliche Gebäude nahe an der Saale
liegen und von der Saale nie beschädigt
werden, kann auch ein Holzhandel daselbst
betrieben werden.

Kauflustige haben sich daher in Kurzem
an Unterzeichneten zu wenden und können
die Gegenstände in Augenschein nehmen.

Samburg a./S., den 11. Sept. 1846.

Karl Wiegandt, Lohgerbermstr.

Ein junger ordentlicher Mensch kann
als Kutscher sofort sein Unterkommen fin-
den auf dem Rittergute Beuchlig.

Daguerreotyp-Portraits

(colorirt),

für deren Dauer garantiert wird, sowie
dergleichen auf Porzellan und Eisenblech
übertragen, fertigt

S. Weber,

Portrait- und Porzellan-Maler.
Alter Markt Nr. 700.

Der Besuch der hiesigen Garten-Anlei-
gen, so wie der Parken, ist dem Publi-
kum nicht mehr gestattet, und die zeitlich
ertheilten Erlaubnißkarten ungültig.

Vorwerk Simriß, den 11. Sept. 1846.
E. Bartels.

Ein junger Landmann, welcher militär-
frei und nicht unbemittelt ist, kann unter
sehr annehmbaren Bedingungen einen Post-
en als Markthelfer erhalten und sofort
antreten.

Adressen unter H. P. Nr. 3 franco
Leipzig postto restanto werden sogleich
beantwortet.

Firma's fertigt billigst C. W. Steiner
kleine Steinstraße Nr. 209.

Beilage

Dienstag, den 15. September 1846.

Deutschland.

Weimar, d. 6. Sept. Die Bauten der thüringischen Eisenbahn schreiten in hiesiger Gegend rüstig vorwärts. So wurde gestern der Schlussstein in die Wölbung der großen Brücke eingefügt, welche die nördliche Seite der Stadt mit dem Bahnhof zu verbinden bestimmt ist. Auch die Bahnhofsbauwerke rücken immer mehr ihrer Vollendung entgegen, so daß alle Hoffnung vorhanden ist, die Bahnstrecke von Weisensfels bis Weimar noch in diesem Jahre eröffnet zu sehen.

Aus **Kiel** vom 8. Septbr. wird berichtet: »Mit dem von Kopenhagen kommenden Dampfschiffe trifft hier heute Morgen die Nachricht ein, daß die gesammte schleswig-holstein-lauenburgische Kanzlei (Ministerium der Justiz, des Cultus und des Innern) um ihre Entlassung gebeten hat. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so würde sie um so bedeutamer sein, als die meisten Kanzlei-Deputirten nicht ein solches Vermögen haben, um das Amt in dieser Beziehung mit Gleichgültigkeit zu betrachten. Als nächster Grund wird angegeben, daß die Kanzlei die Amtsentsetzung mehrerer hohen Justizbeamten unterzeichnen sollte. Auffallend ist, daß der Kanzleipräsident, welcher schon zum dritten Mal in diesem Jahr um seine Entlassung gebeten hat (zuerst im Mai, noch vor Erlassung des offenen Briefs), dieselbe immer noch nicht erhalten hat.«

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Septbr. In Bezug auf die Noth in Irland sagt der »Standard«: »Wir sind keine Allarmisten, aber wir erklären dem Volke unseres Landes frei heraus, daß es sich, um Millionen unserer Mitbürger in Irland zu retten, auf größere Anstrengungen, als je zuvor aufgeboten oder nöthig erachtet wurden, gefaßt machen muß. Wir rathen nicht zu Privat-Subscriptionen; die Gefahr ist zu groß, um durch solche Mittel beseitigt zu werden. Die gänzliche Vernichtung der Kartoffel-Ernte hat bewirkt, daß mindestens 4 Millionen Irländer in diesem Augenblicke mit Nahrungsmitteln für das nächste Jahr so wenig versehen sind, als wenn sie nackt und ohne Obdach am Eismeer oder in der Wüste Sahara ständen. Frühere Vorgänge können hier nicht zur Richtschnur dienen, weil die Heimsuchung in solchem Umfange ohne Beispiel ist. Die Geschichte erzählt keinen Fall, wo eine vegetabilische Krankheit in allen Theilen der Erde fast gleichzeitig die nämliche Klasse von Vegetabilien befiel und sie mit gänzlicher Ausrottung bedrohte, ohne daß man zu erkennen vermag, auf welche Weise sie sich verbreitet. Unsere dringendste Pflicht ist jetzt, unsere Mitmenschen vor dem Verhungern zu schützen. Die Vergangenheit kann hier keine Weisungen geben; denn nie war eine Noth von solcher Ausdehnung vorhanden. Wir müssen uns bereit machen, mindestens 4 Millionen unserer Mitbürger zu speisen und zugleich den irländischen Landwirth zu einer gänzlichen Umgestaltung seines Cultivations-Systems in Stand zu setzen.«

Der Cambridge Advertiser meldet: »Binnen den letzten Wochen sind zur Begründung einer Universität zu Manchester nahe an 100,000 Pfd. St. vermacht worden. Man erwartet, daß zu dieser Summe weitere 100,000 Pfd. St. mittelst öffentlicher Subscriptionen hinzukommen, und so kann denn in einigen Jahren Manchester eine Universität besitzen, welche in den allgemeinen Wissenschaften keiner anderen Hochschule nachstehen, in der Pflege der praktischen Wissenschaften aber alle Universitäten übertreffen wird.«

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 12. September. (Nach Weisensfels.)

Weizen	50	—	65	Gerste	39	—	40 1/2
Roggen	55	—	59	Hafer	23 1/2	—	25

Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll.
am 14. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. September: 47 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. September.

Im Kronprinzen: Hr. Gutbes. Ebert a. Bordoaur Hr. Amtm. Senf a. Schortau. Hr. Hürgermeister. Delzen a. Staßfurt. Hr. Rent. Oppert a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hausmann a. Magdeburg, Jahae a. Fulda, Engelbrecht a. Aachen, Wardenweper a. Hamburg, Weber a. Kassel.

Stadt Zürich: Hr. v. Maroz, Leibarzt Sr. Maj. des Kaisers v. Rußland a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Memmingen. Hr. Creditur Bald a. Leipzig. Hr. Convector Lopp a. Pörsburg. Die Hrn. Kauf. Richter a. Potsdam, Schnödel u. Siefert a. Magdeburg, Heine a. Kassel, Schwarz a. Berlin.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Heiroth a. Langermünde, Altsben a. Berlin, Lenz a. Magdeburg. Hr. Defon. Biederermann a. Radeberg. Hr. Rentier Heine a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. Schug a. Kellen. Hr. Partik. v. Schönberg a. Leipzig. Die Hrn. Gutsbes. v. Rabenow a. Senneburg, Kuhme a. Sternberg. Hr. Kaufm. Berger a. Bucow.

Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Köhler a. Güttenberg. Hr. Partik. Bierig a. Leipzig. Hr. Mühlenbes. Liebe a. Köpau. Hr. Gutsbes. Weigand a. Regsch. Die Hrn. Kauf. Ulrich a. Schweinfurt, Leib a. Köthen, Trael a. Bernburg, Schuart, Gebr. Meyer u. Herzberg a. Halberstadt, Hirsch u. Lejus a. Magdeburg, Etkau u. Soyra a. Neustadt: Eberswalde.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Sachs a. Berlin. Die Hrn. Hofbdr. Leisting a. Weßling, Schmidt u. Klein a. Buttstedt, Noor a. Bornstedt. Die Hrn. Defon. Bettzig a. Dessau, Forberg u. Luff a. Düben, Nietner a. Köpau. Die Hrn. Gutsbes. Stiffen, Hallberg u. Wohlant a. Wetterhaus. Hr. Steinmeßmtr. Schmig, Cymig, Hr. Defon. Freyer u. Hr. Fabrik. Dmes a. Beiz.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Ruhn a. Mainz, Weinert u. Berge u. Hr. Defon. Bauer a. Leipzig. Mod. Ebert a. Berlin.

Stadt Wien: Hr. Pferdehrlr. Meyer a. Fulda. Hr. Dr. med. Luge a. Weimar. Die Hrn. Amtl. Stroisch u. Pöhenmüssen. Die Hrn. Rittergutsbes. Oder a. Schag, Kischer a. Eitenburg. Hr. Eisenbauunternehmer Nordmann a. Zwickau. Hr. Kaufm. Glies a. Dresden. Hr. Defon. Rudloff a. Stelafurt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von
25 Ctr. raffinierten und 25 Ctr. rohen
Rüböl,

desgleichen von 6 Ctr. Leinöl
für die hiesige königliche Saline soll im
Wege der öffentlichen Licitation an den
Mindestfordernden überlassen werden, und
ist hierzu Termin auf
den 12. October d. J. Nachmittags
2 Uhr

in unserm Sessionszimmer anberaunt, wo
zu qualificirte Lieferanten mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß die Bedin-
gungen im Termine selbst bekannt gemacht
werden, auch vorher in unserer Registratur
einzusehen sind.

Dürrenberg, am 8. Sept. 1846.

Königl. Preuß. Salz-Amt.

Ritterguts-Verkauf.

Ein im Regierungsbezirk Merseburg,
ganz in der Nähe der Leipzig-Dresdener
Eisenbahn gelegenes Allodial-Rittergut, des-
sen Wohngebäude im großartigen Style er-
baut und gut erhalten sind, und dessen
Wirtschaftsgebäude im besten baulichen
Zustande sich befinden, wozu eigene Ge-
richtsbarkeit, sehr bedeutende Jagd, Fi-
scherei, 552 Thlr. baare Gefälle, 2101
Morgen Areal (902 Morg. sehr guter, zu
jeder Fruchtart passender Acker, 106 Morg.
Wiesen bester Qualität, 18 Morg. Teiche,
1080 Morg. größtentheils gutbestandenes,
schlagbares Laub- und Nadelholz, 25 Morg.
Gärten) gehören, soll mit complettem In-
ventarium, Erndte und Vorräthen einge-
tretener Familien-Verhältnisse halber für
80,000 Thlr. unter den billigsten Bedin-
gungen mit 15,000 Thlr. Anzahlung ver-
kauft werden.

Reelle Käufer erfahren das Nähere auf
portofreie Briefe unter A. V. G. poste
restante Leipzig.

Der allhier in Glaucha Nr. 1996 an
der bis dahin schiffbaren Saale gelegene
Bauplatz, mit Schuppen und Stallung
versehen, soll

zum 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr durch mich Unterzeich-
neten in meiner Wohnung, Leipzigerstraße
Nr. 283, meistbietend verkauft werden.
Suppian.

Die Turner der Lateinischen Haupt-
schule und der Realschule werden Diens-
tag den 15. September Nachmittags von
3 Uhr an auf dem Turnplatz im Feld-
garten des Waisenhauses ein Schauturnen
veranstalten, zu dessen Besuche ergebenst alle
Freunde der Jugend einladet Dr. Eckstein.

Einladung zum sogenannten



im hiesigen Schauspielhause.

Auf allgemeines Verlangen

wird Prof. F. Becker nebst Sohn aus Berlin mit obrigkeitlicher Bewilligung
Mittwoch den 16 d. M. noch eine große, außerordentlich brillante Kunst-Vorstel-
lung in 3 Abtheilungen mit den überraschendsten Produktionen zu geben die Ehre
haben. Am Schluß die berühmten Nebelbilder (Dissolving views). Kassen-Öffnung
6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Alles Nähere besagen die Zettel.
Halle, den 14. Sept. 1846.

Ferd. Becker.

Sehr guten abgelagerten Barinas in
Rollen, sowie dergleichen geschnitten,
auch Portorico, zu verschiedenen billigen
Preisen bei J. A. Pernice.

Sehr gute abgelagerte Cigarren im
Einzelnen, sowie in Kisten, zu verschie-
denen Preisen bei J. A. Pernice.

Mit vielem Vergnügen komme ich dem
Wunsche des Herrn Spandel nach, und
empfehle einem Jeden die vortreflich ge-
arbeiteten plastischen Tableaux dieses Man-
nes. Die Landschaften sind mit Fleiss,
und die aus Wachs geschnittenen Figuren
mit grosser Geschicklichkeit gearbeitet.

Prof. Dr. Steinberg.

Es ist am 11. d. M. auf dem Wege
von Dondorf nach Schönewerda in der so-
genannten Füllung ein Umschlagetuch ge-
funden worden. Das Nähere darüber ist
zu Wiehe im Gasthof zum Löwen bei dem
Postillon Unbehaun gegen Entrichtung
der Insertionsgebühren zu erfragen.

Mittwoch den 23. September, Mor-
gens 9 Uhr zu Gnadau Versammlung
des Pastoral-Vereins in der Provinz
Sachsen.

Eine anständige Wohnung ist zu ver-
mieten, passend für einen Schneider u. dgl.,
beim Schmiedemeister Meuser in Tre-
bitz bei Wettin.

Taubstimmten-Anstalt.

In einer Streitsache des Hrn. P. v. H.
wider Hrn. B. L. habe ich durch Hrn.
Justiz-Comm. Wilke 2 1/2 Thlr. als freie
willig übernommene Strafgeder für die
Anstalt erhalten.

Durch das Wohlöbl. Land- und Städte-
gericht empfang die Anstalt 10 Sgr. Sach-
verständigen-Gebühren von dem Bäckermei-
ster Hrn. Tümmler in Sachen D. wie-
der T. Dies bescheinigt herzlich dankend
Klog, Vorsteher der Anstalt.

Die im »Prinz Carl« aufgestellten plas-
tischen Tableaux, welche das Leben Jesu
darstellen, sind noch heute den 15., mor-
gen den 16. September aber unwider-
sprüchlich zum letzten Mal zu sehen.

Spandel, Landschaftsmaler.

Mit heutigem Tage verlege ich mein
Geschäft, große Ulrichstraße Nr. 28, in
mein gegenüber belegenes Haus Nr. 40a,
und bitte, das mir bisher geschenkte Ver-
trauen auch ferner zu erhalten.

Halle, den 15. Sept. 1846.

Robert Lehmann,
große Ulrichstraße Nr. 40a.

Zwei neumilchende Kühe stehen zu ver-
kaufen bei Wolke in Gimritz.

Künftigen Sonntag, als den 20. d. M.,
ladet zum Erntefest und Ball ergebenst ein
Spickendorf. Creuzmann.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird ge-
sucht große Ulrichstraße Nr. 36, 1 Treppe
hoch.